



Stellungnahme des LHB zu:

Geplanter Kreisverkehr Obere Mühle, L 937, Detmold

Bezug:

- »*Detmold im Wandel: Temde ist bald Geschichte*« von Jana Beckmann, LZ 5./6.02.2022
- Plandarstellung LWL/Studio grüngrau in: »*212 Bäume fallen im Detmolder Freilichtmuseum bis Ende Februar*«, LZ 4..02.2022.

Im Bebauungsplan 01-29B »*Westfälisches Freilichtmuseum Detmold – Eingangsbereich*« ist diese geplante Baumaßnahme nicht enthalten, weshalb der Lippische Heimatbund (LHB) dazu erst jetzt Stellung nimmt. Die für einen Kreisverkehr notwendige Fläche ist auch nur teilweise im räumlichen Geltungsbereich des B-Plans 01-29B enthalten, wurde aber gemäß Aufstellungsbeschluss vom 18.09.2019 ergänzt.

Bestandsbeschreibung

Die Einfahrt in die Stadt Detmold von Süden über die L 937 / Paderborner Straße verläuft am Rand der Aue der Berlebecke (Prinzenwiese, Inselwiese) am Fuß des Büchenbergs. Ab der Oberen Mühle wird sie westlich vom Kanal und der Allee begleitet. Auf der Ostseite entstanden zwischen 1700 und 1900 die Reihenhäuser der Neustadt, das um 1850 zum Neuen Palais umgebaute Lustschloss Favorite, das Sommertheater und der Neue Krug sowie das Turbinenhaus der Palaisgarten-Wasserkünste und der Bergkeller des Detmolder Braueramts, weiter südlich sind Bauten und Topographie der barocken Parkanlage Friedrichstal erhalten (die 1851–56 zum Mausoleum umgebaute Grotte, die Orangerie Krummes Haus, Terrassenmauern). Sämtlich Bauten sind hochkarätige Baudenkmäler.

Bewertung des Bestandes

Im Zusammenhang mit dieser Stellungnahme besonders betroffen ist das Denkmal A 282 Allee (mit Friedrichstaler Kanal). Die Denkmalbegründung stellt fest (Auszug):

»Die Allee ist als Bestandteil eines künstlerisch – gartenarchitektonisch gestalteten Landschaftsbildes ein Baudenkmal und für Detmold von besonderer Bedeutung.



Die künstlerischen Gründe sind der Charakterisierung zu entnehmen, sie unterstützen wesentlich die Eigenschaft Detmolds als ehem. Residenzstadt und Hauptstadt des Lippischen Landesteils.

Unter städtebaulichen Gesichtspunkten ist die Allee das repräsentative Eingangstor zur Innenstadt, das mit noblen Bauwerken bestellt ist und seine gartenarchitektonische Gestalt noch behalten hat.

In wissenschaftlicher Hinsicht, insbesondere hinsichtlich der Geschichte der Gartenarchitektur des frühen 18. Jh. ist die Allee Teil des Gesamtkunstwerkes „Residenz Detmold“ und bestimmt wesentlich diese Eigenschaft der Stadt.

Ferner vermittelt die Allee normative Werte im Vergleich und bei der Betrachtung von anderen Leistungen der Gartenbaukunst und des frühen Chausseewesens in der westfälischen Kunstgeschichte und ist Gegenstand der überregionalen Forschung.

Zudem hat das Objekt einen besonderen Stellenwert in der Geschichte des lippischen Herrscherhauses und in den Lebenswerken der genannten entwerfenden Baumeister und Künstler.

Bestandteil des Baudenkmals sind ferner: die „Obere Mühle“ von 1754; Brücke und Stauwehr westlich der Oberen Mühle (erbaut um 1759), die Brücke zum Bismarckhain über den Knochenbach (erbaut 1916?), die Brücke zum Haus Allee 27 sowie die Brücke mit Eisengeländer zum Martin-Danjes-Weg.«

Nur aus seiner Geschichte als Residenzstadt ist erklärlich, dass Detmolds südliche Ortseinfahrt bis heute freigehalten werden konnte von entstellenden Gewerbebauten, wie solche die Stadteinfahrten von Westen, Nordwesten, Norden und Südosten äußerst negativ prägen. Es wird sich schwerlich eine Stadt in Westfalen-Lippe finden lassen, die eine derart intakte, gestalterisch hochwertige Zufahrt besitzt.

Auswirkungen

Der geplante Kreisverkehr wird nur zu einem geringen Teil außerhalb, größtenteils jedoch auf der Fläche des Baudenkmals A 282 zu liegen kommen und damit direkt in dieses Baudenkmal eingreifen.



Der kontinuierliche Trassenverlauf der Straße wurde ab 1789 als Chaussee nach Hiddesen ausgebaut.¹ Diese bog gegenüber der Friedrichstaler Grotte über eine Brücke nach Westen ab.²

1799 wurde hier ein Abzweig, die Chaussee nach Heiligenkirchen (und ab 1801 weiter nach Berlebeck) gebaut.³ An diesem Abzweig errichtete die Regierung 1803 das »Zollhaus«, d. h. ein Haus für den Chausseegeld-Einnehmer, der hier sowohl das Entgelt für die Benutzung der Chaussee nach Hiddesen wie nach Heiligenkirchen einnahm.⁴ Hatte bis 1800 der Wagenverkehr von Detmold nach Heiligenkirchen und weiter Richtung Paderborn über den Königsberg geführt (Alter Postweg), so wurde nun die neue Kunststraße die Hauptverkehrsader. Der Verkehr wuchs erheblich und damit die Einnahmen (von rund 210 Talern 1800 auf fast 18.500 Taler 26 Jahre später).⁵

Die Bedeutung der Straße für das frühe Chausseewesen in Westfalen-Lippe wird in der Denkmalbegründung explizit betont. Mit einem Kreisverkehr würde der leicht gebogene Verlauf der Straße unterbrochen und das Baudenkmal Chaussee somit in seiner verbindenden, einen geradlinigen Verkehrsfluss ermöglichenden Funktion und in seiner Ästhetik entstellt. Ebenso würde das in unmittelbarer Nähe liegende Baudenkmal Obere Mühle durch einen Kreisverkehr stark beeinträchtigt.

Da durch den Ausbau der Paderborner Straße und der Friedrich-Ebert-Straße schon 1966 das Haus des Chausseegeld-Einnehmers und die Brücke nach Hiddesen abgebrochen wurden,⁶ ist es um so wichtiger, den Trassenverlauf der nach Detmold hineinführenden Chaussee ohne weitere Störung zu bewahren. Schon einmal war mit der 1968 geplanten zweiten Trassenvariante einer Südumgehung, die

¹ LAV NRW OWL: L 77 A / Lippische Regierung (Ältere Registratur) – Allgemeine und innere Verwaltung, Nr. 8447: Bau der Straße (Chaussee) von Detmold nach Hiddesen, 1789–1796.

² LAV NRW OWL: L 92 S / Lippische Rentkammer – Verkehrswege- und Wasserbau, Tit. IV Nr. 11: Erbauung einer steinernen Brücke unweit der Grotte auf der Hiddeser Chaussee, 1800; LLB: BA-DT-15-47: Zollhaus mit Abzweig nach Hiddesen (rechts), Fotografie 1958 (H. Schäfer), <<http://www2.llb-detmold.de/html/BADT-15-47.html>>; BA-DT-64-9: Zollhaus und Brücke nach Hiddesen über die Berlebecke, Fotografie 1887 (August Ebeling) <<http://www2.llb-detmold.de/html/BADT-64-9.html>>.

³ LAV NRW OWL: L 92 S / Lippische Rentkammer – Verkehrswege- und Wasserbau, Tit. IV Nr. 12: Berlebecker Chaussee als Fortsetzung der 1799 und 1800 gefertigten Chaussee unter dem Büchenberg von Detmold nach Heiligenkirchen, Band 1, 1801–1806, Bd. 2 1806–1808.

⁴ LAV NRW OWL: L 92 S / Lippische Rentkammer – Verkehrswege- und Wasserbau, Tit. IV Nr. 13: Erbauung eines neuen Chaussee-Hauses neben der Grotte vor Detmold, 1803; LLB: ME-PK-14-3: Inselwiese mit altem Zollhaus, Fotografie um 1888 (Theodor Kliem) <<http://digi.llb-detmold.de/MELLIES/MELLIES-PK-14/ME-PK-14-3.jpg>>; BA-DT-37-37: Zollhaus an der Inselwiese, Fotografie 1880 <<http://www2.llb-detmold.de/html/BADT-37-37.html>>.

⁵ LAV NRW OWL: L 92 A / Lippische Rentkammer – Allgemeine Kammersachen, Nr. 3102: Zollerhebung bei der Grotte vor Detmold, (1780) 1810, 1822–1842; L 77 A / Lippische Regierung (Ältere Registratur) – Allgemeine und innere Verwaltung, Nr. 8382: Wegegelderhebung an der Grotte vor Detmold, 1835–1897.

⁶ LLB: BA-DT-15-49: Abbruch des Zollhauses, Fotografie 1966, <<http://www2.llb-detmold.de/html/BADT-15-49.html>>.

mit einer Brücke die Talaue in Höhe der Oberen Mühle überquert hätte, das einmalige Ensemble gefährdet. Diese Planung wurde glücklicherweise 1988 aufgegeben.

Fazit

Der Lippische Heimatbund mit seiner Fachstelle Baugestaltung und Denkmalpflege wendet sich aus den dargelegten Gründen entschieden gegen das Vorhaben eines Kreisverkehrs vor der Oberen Mühle und plädiert für den seit 50 Jahren funktionierenden status quo.

Detmold, den 18.02.2022

Dr. Joachim Kleinmanns